



UNIVERSITÄT  
BAYREUTH

# Transferstrategie der Universität Bayreuth

(Januar 2017)





## Inhalt

1. Einführung	Seite 1
2. Transferverständnis	Seite 2
3. Transferpartner und Transferkanäle	Seite 5
4. Transferaktivitäten	Seite 7
5. Umsetzung der Transferstrategie in Ziele	Seite 9
6. Bereits geplante Maßnahmen	Seite 11
7. Monitoring & Evaluation	Seite 12
8. Transparenz & Code of Conduct	Seite 13



## Einführung

Der Wissens- und Technologietransfer hat in den letzten Jahrzehnten immens an Bedeutung gewonnen. Die Universität Bayreuth (UBT) hat das Thema bereits früh als maßgeblich erkannt und ihr Handeln danach ausgerichtet. So haben die Hochschulleitung, der Senat und der Hochschulrat der UBT im Jahr 2013 in ihrem neuen „Struktur- und Entwicklungsplan 2020+“ (StEP 2020+) dezidiert ihr Selbstverständnis zum Ausdruck gebracht, wonach die Universität durch angepasste Angebote und Formate einen Beitrag zur Bewältigung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen in der Region leisten will.

Die Transferstrategie der UBT definiert grundlegende strategische, strukturelle und operative Ziele zur Erfüllung ihres Auftrags im Rahmen der *Third Mission* bis zum Jahr 2020. Darüber hinaus werden Maßnahmen zur Sichtbarkeit, Präsenz und Schaffung relevanter Inhalte der Universität Bayreuth implementiert und umgesetzt. Dies heißt konkret: Transferaktivitäten klar als solche kennzeichnen und bewusst machen, in relevanten Gebieten und basierend auf Bedarfen ausbauen, professionalisieren sowie permanent evaluieren und anpassen.

Die UBT versteht sich als wichtiger regionaler strategischer Partner und strebt gleichzeitig internationale wissenschaftliche Exzellenz an. Als mittelgroße Universität außerhalb eines Ballungszentrums verfolgt die Universität eine klare Profilierungsstrategie, um als attraktiver Partner - regional, national und international - in den Bereichen Forschung und Lehre wahrgenommen zu werden. Der Ausbau und die effektive Umsetzung des Transfers stärken die Rolle der UBT zusätzlich und schärfen ihr Profil im Spannungsfeld Wissenschaft, Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft und Politik nachhaltig.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Transfer als gesetzliche Dienstaufgabe für Hochschulen im Land Bayern (Artikel 2, Absatz 5 Hochschulgesetz: (5) <sup>1</sup>Die Hochschulen wirken entsprechend ihrer Aufgabenstellung mit der Wirtschaft und beruflichen Praxis zusammen und fördern den Wissens- und Technologietransfer sowie die akademische Weiterbildung.<sup>2</sup>Sie fördern in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und der Arbeitsverwaltung den Erwerb von Zusatzqualifikationen, die den Übergang in das Berufsleben erleichtern.<sup>3</sup>Die Hochschulen fördern die Verbindung zu ihren ehemaligen Studierenden.) / Hochschulrahmengesetz (1998 §2, Abs. 7)



Forschungs- und Entwicklungsaufgaben können heute nicht mehr alleine gelöst werden. Es bedarf eines noch stärkeren aufeinander Zugehens aller Partner und vor allem neuer Formen der Zusammenarbeit. Die UBT plant deshalb einen weiteren Ausbau ihrer Aktivitäten in diesem Bereich, um Kooperationen zu erhöhen. Erforderlich sind Kommunikations- bzw. Transferangebote, die auf die besonderen Bedingungen und Bedarfe der jeweiligen strategischen Partner zugeschnitten sind. Allem voran sind zentrale Anlaufstellen zu schaffen bzw. weiter auszubauen. Diese sollen Kompetenzen vernetzen und bündeln und besonders regionalen Akteuren den Zugang zu Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Forschungseinrichtungen der UBT erleichtern, Kooperationen aller Art und gemeinsame Forschungsprojekte unterstützen sowie den Zugang zu universitären Dienstleistungen ermöglichen. Mit diesen Maßnahmen kann die UBT ihre *Third Mission* und ihre Rolle als Innovationspol der Region weiter ausbauen.

Die vorliegende Transferstrategie beschreibt das Verständnis und die zukünftigen Ziele und Maßnahmen und dient als strategische Handlungsleitlinie für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UBT.

## 1. Transferverständnis

Das Transferverständnis der UBT soll, bezugnehmend auf die Empfehlungen des Wissenschaftsrats,<sup>2</sup> in eine kohärente, das heißt strategisch und vorausschauend geplante, permanent zu evaluierende und mit den Bereichen Forschung, Lehre und Infrastrukturplanung möglichst optimal verknüpfte Strategie eingebettet und hierdurch Teil des Arbeitsauftrags der Universität werden.

**Transfer wird an der Universität Bayreuth als wechselseitiger Austausch von Wissen zwischen der Universität Bayreuth und Akteuren aus Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik zur Erreichung sozialer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Innovationen verstanden.**

---

<sup>2</sup> <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/5665-16.pdf>





Zur Zielerreichung dieser wechselseitigen Aktivität bedarf es der gemeinsamen intensiven Anstrengung aller Akteure mit dem Ziel der langfristigen Stärkung der Gesellschaft.

Mit der Errichtung UBT im Jahr 1975 und dem stetigen Ausbau der universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen hat Bayreuth heute eine Wissenschaftsinfrastruktur, die sowohl bei Forschenden und Studierenden als auch in der Gesellschaft und bei Unternehmen große Anerkennung und Nachfrage erfährt. Sie hat sich damit in der deutschen Universitätslandschaft etabliert. Im Rahmen ihres Struktur- und Entwicklungsplans 2020+ (StEP 2020+)<sup>3</sup> legte die Universität 2013 ihre mittel- und langfristigen strategischen Ziele fest und definierte drei übergeordnete Entwicklungsziele:

- In hervorragend ausgewiesenen Fachdisziplinen und strategisch ausgewählten Profildfeldern erbringt die UBT international konkurrenzfähige Forschungsleistungen und bietet die besten Studienbedingungen.
- Die UBT gehört hinsichtlich der Studienbedingungen und des Studierendenniveaus zu den ersten Ausbildungsadressen im nationalen Vergleich.
- Die UBT ist eine Campus-Universität mittlerer Größe, die sich bewusst positiv von Massenuniversitäten absetzt und höchste Qualitätsanforderungen stellt.

Diese Grundziele determinieren alle weiteren strategischen Entwicklungsziele der UBT, zeigen die Mission der UBT auf und setzen auch den Rahmen für die Aktivitäten der UBT im Bereich der *Third Mission* - dem Wissens- und Technologietransfer und der Umsetzung in soziale, gesellschaftliche und wirtschaftliche Innovationen.

Durch den StEP 2020+ wird ein klarer thematischer Fokus auf die wissenschaftlichen Profildfelder der Hochschule gelegt, der Bereich Lehre und wissenschaftliche Nachwuchsbildung mit dem Bereich Transfer vernetzt sowie der grundlegende Anspruch der UBT in Bezug auf Qualität und Ausmaß deutlich. Zudem werden im StEP 2020+ auch die Ziele des Ausbaus strategischer Allianzen mit regionalen, nationalen und internationalen forschungsrelevanten Akteuren, die bedarfsgemäße Anpassung der Infrastruktur an die

---

<sup>3</sup> Internes Dokument der Universität Bayreuth – mehr Informationen unter [http://www.neu.uni-bayreuth.de/de/Uni\\_Bayreuth/Startseite/universitaet/Kurzzusammenfassung-STEP/index.html](http://www.neu.uni-bayreuth.de/de/Uni_Bayreuth/Startseite/universitaet/Kurzzusammenfassung-STEP/index.html)

Entwicklung der UBT, die Etablierung einer transparenten Kommunikationskultur, die Intensivierung der Außendarstellung sowie die Chancengleichheit und die Nutzung von Diversität als innovatives Potenzial benannt.

In den zwölf Profildfeldern der UBT treffen sich die wissenschaftlichen Innovationstreiber. Hervorragende Forschungsergebnisse führen in Bayreuth regelmäßig zu namhaften



Abbildung 1: thematische Profildfelder der Universität Bayreuth  
(A=Advanced Fields, E = Emerging Fields)

Auszeichnungen, Preisen und Ehrungen und sind auch der Grund dafür, dass die UBT neben dem staatlichen Etat immer wieder Drittmittel in erheblicher Höhe einwerben kann (rd. 40 % des Gesamthaushaltes).

Die UBT konnte seit Gründung gemeinsam mit ihren Partnern ein leistungsfähiges Wissens- und Transfernetzwerk aufbauen. Sie versteht sich als wichtiger regionaler

Verbundpartner und trägt durch ihr soziales und wirtschaftliches Engagement wesentlich zur Attraktivität und Stabilität der Region bei. In den letzten Jahren wurden von Seiten der UBT zahlreiche Aktivitäten entfaltet und Angebote entwickelt, von denen sowohl die Zivilgesellschaft als auch die Politik und Wirtschaft nachhaltig profitieren. Die UBT sucht permanent den Austausch mit den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppierungen zu interessanten und aktuell relevanten Themen. Regional ansässige Organisationen, Institutionen und Unternehmen haben durch ihre Nähe zur UBT die Möglichkeit, hochqualifizierte Nachwuchskräfte zu rekrutieren, sich an Forschungs Kooperationen zu beteiligen oder aber durch Auftragsforschung entscheidende Zukunftsaufgaben zu lösen. Die UBT arbeitet dabei eng mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen und den



Kammern zusammen. Partnern der Universität aus Wirtschaft und Gesellschaft steht am Standort Bayreuth ein international ausgerichtetes, leistungsfähiges und synergetisches „Wissenschaftscluster“ zur Verfügung, dessen Teil sie mittels strategischer Partnerschaften selbst werden können.

Die UBT geht von einem breiten und interdisziplinären Innovationsverständnis aus, was sich auch im Transferverständnis widerspiegelt. So setzt die Transferstrategie bereits im Bereich der *First* und *Second Mission* der Universität an und erstreckt sich auf Kommunikations- und Beratungsaktivitäten für Akteure aus Gesellschaft, Wirtschaft oder Politik über Anwendungsanstrengungen wie Forschung und Entwicklung (FuE), Lizenzierungen, geistiges Eigentum, Ausgründungen bis hin zu Infrastrukturaufwendungen. Transfer soll in allen Bereichen von Forschung und Lehre an der UBT mitgedacht und bei der Entscheidungsfindung beachtet werden. Kernziele der Transferbemühungen werden weiterhin die bereits profilierten Forschungs-, Lehr- und Anwendungsfelder der Universität sein, welche dazu dienen, die UBT als Innovationspol und Treiber der regionalen Entwicklung weiter zu etablieren und die Rolle der UBT im freien Wettbewerb zu stärken.

Um dies zu gewährleisten, intensiviert die UBT ihre Anstrengungen, die *Third Mission* zu stärken, indem sie einer klaren, methodischen Struktur folgt. Sie erhebt und evaluiert vorhandene Aktivitäten, definiert strategische Ziele, führt Monitoring und Evaluationsmaßnahmen (M&E) verbindlich ein und durch, überprüft die Zielerreichung und implementiert notwendige Anpassungsaktivitäten. Alle Aktivitäten im Bereich Transfer sollen basierend auf klaren Verhaltensnormen für guten Transfer („*Code of Conduct*“) durchgeführt werden, um den rechtlichen und normativen Standards, die Staat und Gesellschaft an eine öffentlich geförderte Wissenschaftseinrichtung legen, zu genügen.

## 2. Transferpartner und Transferkanäle

Die UBT zielt mit ihren Transferbestrebungen auf einen sehr heterogenen Pool von Transferpartnern ab und erkennt als Transferaktivitäten verschiedenste Kanäle an, welche gleichermaßen für den Erfolg der Aktivitäten verantwortlich sind. Das klassische,



technologiebasierte Transferverständnis soll hierdurch erweitert werden, Transferdenken in alle Bereichen der UBT Einzug halten und transdisziplinär gedacht und gelebt werden. Transferbestrebungen sind, trotz ihrer vielfältigen Ausprägungen, stets basierend auf guten, wissenschaftlichen Standards durchzuführen. Die folgenden Beispiele für potenzielle Transferpartner und Transferkanäle sind nicht abschließend definiert und die verschiedenen, hier benannten Bereiche weisen Überschneidungen auf, sie geben aber einen Einblick in das Verständnis von Transfer, wie es an der UBT herrscht:

#### **Transferpartner:**

- Wirtschaft (insbesondere regionale KMU)
- Zivilgesellschaft (u.a. Verbände, Vereine, Interessensvertretungen, Bildungseinrichtungen, Kulturschaffende)
- Politik und öffentliche Verwaltung / Behörden
- Wissenschaftler anderer nationaler und internationaler Einrichtungen
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende der UBT

#### **Transferkanäle:<sup>4</sup>**

- Kommunikation: Wissenschaftskommunikation, Veranstaltungen, Diskussionsreihen, *Open Doors*, Weiterbildungen, Lehrveranstaltungen, Forschungsmarketing, Exkursionen, Kulturveranstaltungen, Präsentationen, Tagungen, Kongresse, Ringvorlesungen, Symposien
- Beratung: Vorlesungen, Foren, Debatten, Analysen, Workshops, Gutachten, Studien
- Anwendung: FuE-Kooperationen, Verbundprojekte, Ausgründungen, Auftragsforschung, Kooperationsverträge, Patente, Publikationen, Lizensierungen, Praktika, Abschlussarbeiten außerhalb der Universität

---

<sup>4</sup> Die Unterteilung in die Metaebenen Kommunikation, Beratung und Anwendungen wird aus dem Positionspapier des Wissenschaftsrats zu Wissens- und Technologietransfer übernommen.





### 3. Transferaktivitäten

Die Hochschulleitung, die einzelnen Fakultäten und zahlreiche Professuren haben eine enge Verbindung zur Region bzw. zu regionalen Akteuren. Neben dem regelmäßigen Austausch werden bei Bedarf unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit und Kooperationen gesucht und eingegangen. Die UBT wirkt heute durch verschiedene Transferaktivitäten in nahezu alle wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereiche der Region hinein. Folgende Beispiele zeigen die Vielfalt der Aktivitäten auf:

#### **Bereich Kommunikation:**

- Organisation von Informationsveranstaltungen (etwa „Stadtgespräch“ oder der Dies Academicus)
- Durchführung zahlreicher Workshops, Tagungen, Kongresse und Ringvorlesungen der einzelnen Lehrstühle, Fakultäten und Profildfelder
- Veranstaltungen / Angebote für Schüler (etwa „KinderUni Bayreuth“, „Willkommen an der Schnupper-Uni“, „MINT-Förder- und Unterrichtsprogramme“, „Begabtenförderung“ an der Schnittstelle "Gymnasium-Universität", Schülerforschungszentrum der TAO, Referententätigkeit in Schulen mit festen Programmen und Aufbereitung spezieller Themen auf Nachfrage)
- Beteiligung an / Mitgliedschaft der UBT in regionalen Netzwerken und Vereinen (etwa TAO, Europäische Metropolregion Nürnberg, Euregio Egrensis, Oberfranken Offensiv, Innovationsausschuss der IHK für Oberfranken Bayreuth)
- Angebote im Bereich „lebenslanges Lernen“, Weiterbildung (u.a. Campus-Akademie)
- Aktivitäten der Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation (etwa Social-Media- und klassische Pressearbeit, Internetauftritt, Printmedien „Spektrum“ und „UBT aktuell“)

#### **Bereich Beratung:**

- Beratung öffentlicher und privater Einrichtungen und Institutionen (etwa kommunale (Stadt-)Entwicklungskonzepte, Politikberatung, Beratung zahlreicher Kulturstätten, Beratung der Unternehmen)



- Beteiligung der Hochschulleitung in regionalen Gremien und Foren (etwa Universitäts- und Stadtentwicklungskommission der Stadt Bayreuth)

#### **Bereich Anwendung:**

- Forschungs- und Kooperationsprojekte mit Unternehmen, Institutionen, Einrichtungen und Verbänden
- Auftrags- und Verbundforschung
- Förderung von Existenzgründungen, Spin-Offs, Unternehmensnachfolgen
- Gründung von Vereinen universitären Ursprungs mit Öffnung für externe Mitgliedschaften bzw. Beteiligung Dritter (etwa Freundeskreis Ökologisch-Botanischer-Garten e.V., UniBrauTechnik e.V., Elefant Racing e.V., Gründerforum e.V., Enactus Bayreuth)

Erste organisatorische Strukturen wurden bereits im Jahr 1982 mit der Einrichtung der „Bayreuther Kontaktstelle für Technologietransfer“ geschaffen. Sie ist spezialisiert auf den technologischen Transferbedarf von kleinen und mittelständischen Unternehmen und agiert dabei als Vermittler und Coach für den Zugang zu Expertenwissen der Universität. Die über viele Jahre gesammelten Erfahrungen mit der organisatorischen Betreuung von Transferprojekten bilden heute die Basis spezialisierter und gekoppelter Dienstleistungen. Die UBT verfügt zudem über wichtige Anwenderlaboratorien (Forschungsstelle für Nahrungsmittelqualität in Kulmbach – ForN, Zentrum für Energietechnik – ZET, Forschungsstelle/KeyLab Glas – WOPAG etc.). Als Partner der gewerblichen Wirtschaft ist die UBT so in der Lage, den Aufbau von Kooperationsnetzwerken mit Firmen kontinuierlich voranzutreiben. Auch erfolgt am Standort Bayreuth eine enge Zusammenarbeit der Universität mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen (z.B. der Fraunhofer-Gesellschaft), um wissenschaftliches Know-How und Kooperationspartner optimal zusammen zu führen und zu nutzen. Diese enge Verzahnung der Einrichtungen hat mit dazu beigetragen, dass der Wissenschafts- und Forschungsstandort Bayreuth heute von oberfränkischen Unternehmen überproportional häufig aufgesucht und Partnerschaften eingegangen werden.



Um den gewachsenen Ansprüchen und dem erweiterten Transferverständnis gerecht werden zu können, wurde im Jahr 2014 an der UBT die **Stabsabteilung Entrepreneurship und Innovation** eingerichtet und damit ein wichtiger Meilenstein zu einer stärkeren Vernetzung und Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Akteuren gesetzt. Die Stabsabteilung vernetzt heute die Aktivitäten der UBT rund um die Themen Wissenstransfer, Innovation und Gründung. Auch die Kontaktstelle für Technologietransfer ist organisatorisch der Stabsabteilung zugeordnet worden. Ebenfalls ist die Geschäftsstelle der TechnologieAllianzOberfranken (kurz TAO) in den Räumlichkeiten der Stabsabteilung untergebracht, um möglichst vielfältige Synergien zu erreichen. Im Jahr 2015 wurde die Position eines **Vizepräsidenten für Informationstechnologie und Entrepreneurship** der UBT geschaffen, um diese der *Third Mission* der Universitäten zuzuordnende Aufgabe auch personell in der Hochschulleitung zu verankern.

## 4. Umsetzung der Transferstrategie in Ziele

### Strategische Ziele

**ZIEL 1:** Die UBT genießt durch eine exzellente Lehre und Forschung hohes internationales Renommee. Sie ist international ausgerichtet und Teil der global vernetzten „Wissensgemeinschaft“. Der Wissenstransfer wird als *Third Mission* und in enger Verzahnung mit Lehre und Forschung weiter ausgebaut.

**ZIEL 2:** Die UBT baut ihre wissenschaftlichen Kompetenzen in den Profildfeldern weiter aus und wird dieses Know-How in ihre Transferaktivitäten einbringen. Die Forscherinnen und Forscher der Fachdisziplinen arbeiten in ihren Profildfeldern zu ausgewählten Schwerpunktthemen interdisziplinär zusammen. In diesen *Think Tanks* werden Synergieeffekte genutzt, um wichtige Zukunftsfragen und -themen („*Grand Challenges*“) in Wirtschaft und Gesellschaft zu lösen.

**ZIEL 3:** Das an der UBT vorhandene und generierte Wissen wird durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv in Wirtschaft und Gesellschaft transferiert. Gleichzeitig werden die



Erfordernisse aus Wirtschaft und Gesellschaft identifiziert und diese in Lehre, Forschung und Transfer der UBT aufgegriffen.

**ZIEL 4:** Die UBT ist ein kompetenter Partner für Wirtschaft, Gesellschaft und Politik und wirkt aktiv an der Gestaltung der regionalen Entwicklung mit. Sie ist ein wesentlicher Innovationsmotor der Region und trägt damit zu Wohlstand, Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit der Region bei. Die Wissenschaftler greifen aktuelle gesellschaftliche Fragen auf, arbeiten eng mit führenden Unternehmen zusammen und wirken aktiv in die Zivilgesellschaft hinein.

#### Strukturelle Ziele

**ZIEL 5:** Die UBT versteht neben Lehre und Forschung die *Third Mission* als eine ihrer drei Aufgaben. Die UBT erkennt die Bedeutung des Wissenstransfers an und schafft die infrastrukturellen Rahmenbedingungen für eine effektive Implementierung aller zielführenden Aktivitäten. Bei Entscheidungen hinsichtlich der weiteren Aufbau- und Ablauforganisation der UBT stellt der Transferauftrag ein wesentliches Kriterium dar.

**ZIEL 6:** Die UBT entwickelt eine qualitätsvolle Transferkultur, hält ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu an, sich aktiv diesem Transferverständnis zu öffnen und schafft hierfür die erforderlichen Rahmenbedingungen.

#### Operative Ziele

**ZIEL 7:** Die UBT wird auf dem Campus eine leistungsfähige und sichtbare Transferinfrastruktur aufbauen und ihre Transferaktivitäten ausbauen.

**ZIEL 8:** Die Schaffung des Transferdenkens innerhalb aller Bereiche der Universität wird durch Aus- und Weiterbildungskonzepte gesteigert und aktiv vorangetrieben.

**ZIEL 9:** Die UBT wird ihre Transferaktivitäten und -infrastruktur mit den Angeboten der regionalen Partner synchronisieren und verzahnen.

**ZIEL 10:** Die UBT wird die Dokumentation der Transferaktivitäten ausweiten, Art und Umfang erfassen und bei Bedarf Anpassungen zielgerichtet vornehmen. Sie erhebt und



evaluiert vorhandene Aktivitäten, definiert strategische Ziele, führt Monitoring und Evaluationsmaßnahmen (M&E) verbindlich ein und durch, überprüft die Zielerreichung und implementiert notwendige Anpassungsaktivitäten.

## 5. Bereits geplante Maßnahmen

Die UBT wird in den nächsten Jahren verschiedene Maßnahmen durchführen, um die genannten Ziele zu erreichen. Hierbei handelt es sich sowohl um infrastrukturelle Maßnahmen als auch um konkrete Transferaktivitäten. Um die Maßnahmen realisieren zu können, wurden bzw. werden entsprechende Förderanfragen gestellt.

### a) Errichtung eines Instituts für Entrepreneurship und Innovation

Mit dem geplanten Institut für Entrepreneurship und Innovation soll auf dem Campus der UBT eine zentrale Anlaufstelle für den Bereich Innovation und Transfer geschaffen werden. Auf einer Fläche von rd. 1.700 qm - mit Empfangsbereich, Café-Lounge, Gründerbüros, *Coworking Spaces*, Büro-, Besprechungs-, Seminar- und Workshopräumen sowie Service- und Ausstellungsflächen - soll ein Treffpunkt für Studierende, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der UBT sowie für externe Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft entstehen. Eng eingebunden werden sollen auch die universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, um Kompetenzen zu bündeln. Im Institut sollen Anliegen bzw. Innovationserfordernisse aus Wirtschaft und Gesellschaft erfasst, Kooperationspartner für die jeweiligen Anliegen gefunden und wichtige Zukunftsfragen diskutiert werden (*Think Tank*).

### b) Ausbau der Transferaktivitäten

Die UBT ist bereits heute ein wichtiger Ansprechpartner für regionale Akteure aus Wirtschaft und Gesellschaft. Der Austausch und konkrete Kooperationen sollen in den nächsten Jahren weiter gesteigert werden. Mit dem Institut für Entrepreneurship und Innovation wird der Zugang zu universitären Ressourcen erheblich erleichtert. Gleichzeitig sollen durch zusätzliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Bereich Transfer (Technologiescouts etc.)





verstärkt Kooperationen angestoßen, begleitet und möglichst in strategische Partnerschaften überführt werden. Geplant ist u.a. eine enge Zusammenarbeit mit den kommunalen Gebietskörperschaften, Kammern und Verbänden, um Aktivitäten und Prozesse zu synchronisieren und zu verzahnen.

Die UBT unterstützt zudem auch weiterhin durch den Ausbau ihrer Angebote im Bereich Entrepreneurship (Lehrangebote, Unterstützungsleistungen für Gründungsinteressierte) und durch Aus- und Weiterbildungsangebote den Transfer universitären Wissens in Wirtschaft und Gesellschaft sowie innerhalb der Universität. Auch dieser Bereich soll ausgebaut und verstärkt auf die Bedarfe der regionalen Partner ausgerichtet werden.

## 6. Monitoring & Evaluation

Die UBT wird ihre Transferaktivitäten permanent dokumentieren und hinsichtlich der gesetzten Ziele evaluieren. Vor dem Hintergrund des Einsatzes öffentlicher Mittel ist es stets geboten, die zur Verfügung gestellten Mittel zweckmäßig, nachhaltig und zielgerichtet einzusetzen und rechenschaftsfähig zu sein. Die UBT verpflichtet sich und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Erhebung der hierfür benötigten Daten vorzubereiten. Eine Leistungsbewertung soll jedoch nicht ausschließlich anhand quantitativer Daten, sondern auch auf Basis qualitativer Informationen durch Expertinnen und Experten erfolgen (*Expert Reviews*).

Durch die Einführung bzw. den Ausbau des Monitorings und die Einführung einheitlicher Evaluationsmaßnahmen der erhobenen Kennzahlen und durchgeführten qualitativen Audits kann der Erfolg und die langfristige Wirksamkeit von Transfermaßnahmen und -strategien evidenzbasiert überprüft werden. Anhand der erhobenen Daten wird die Transferstrategie angepasst und es werden neue Ziele definiert. Die Fortschreibung der Transferstrategie erfolgt alle fünf Jahre, erstmalig im Jahr 2021.



## 7. Transparenz & Code of Conduct

Die UBT handelt als autonome Institution auf der Basis der grundgesetzlich geschützten Forschungsfreiheit. Forschungsfreiheit bezieht sich auf alle Bereiche der Forschung, d.h. auch auf angewandte und Auftragsforschung. Gleichzeitig unterliegt die UBT als staatlich finanzierte Einrichtung dem grundgesetzlich formulierten Transparenzgebot. Es sind deshalb Regelungen zur Transparenz erforderlich, die einen Ausgleich zwischen der Möglichkeit zur gesellschaftlichen Meinungsbildung einerseits und der Forschungsfreiheit sowie dem Schutz von Hochschulen und Kooperationspartnern andererseits finden. Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft verweist in seinen Empfehlungen zur Transparenz bei der Zusammenarbeit von Hochschulen und Unternehmen<sup>5</sup> auf Handlungsempfehlungen in diesem Feld, welche die UBT ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Leitlinie an die Hand gibt.

Die UBT vertraut auf eine Umsetzung der Leitlinien, bei der das Transparenzinteresse und die wissenschaftliche Freiheit gewahrt bleiben, die Kerninteressen der Kooperationsakteure dennoch ausreichend Berücksichtigung finden. Im Zweifel müssen je nach Sachlage, Einzelfallentscheidungen und -beratungen erfolgen. Eine eigene Leitlinie über Grundsätze und Richtlinien für die Vorbereitung und Durchführung von Wirtschafts- und Forschungsk Kooperationen ist in Vorbereitung.

---

<sup>5</sup> <https://www.stifterverband.org/transparenz-empfehlungen>